

Gedenkworte
des Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
Ralf Wieland
anlässlich des Todes des Berliner Ehrenbürgers und Bundespräsidenten a.D.
Walter Scheel,
8. September 2016, 11.00 Uhr, Abgeordnetenhaus, Plenarsaal

- Es gilt das gesprochene Wort –

Ich möchte Sie bitten, sich von den Plätzen zu erheben.

Gestern haben wir uns vom ehemaligen Bundespräsidenten Walter Scheel im Rahmen eines Staatsaktes verabschiedet.

Walter Scheels politisches Leben ist eng mit dem Liberalismus in der Bundesrepublik Deutschland verbunden.

Und es ist auch sein Verdienst gewesen, den politischen Liberalismus in Deutschland vom nationalen Denken zu befreien.

Als Vorsitzender der FDP hat er von 1968 an daran mitgewirkt, seiner Partei eine sozialliberale Ausrichtung zu geben.

Sie machte das Bündnis mit der Sozialdemokratie möglich, das nach der Bundestagswahl 1969 in eine sozialliberale Koalition mündete.

Programmatisch fand die neue Ausrichtung ihren Ausdruck in den Freiburger Thesen der FDP.

Wir sind es gewohnt, die Zeit der ersten sozialliberalen Bundesregierung mit der Entspannungspolitik und den Ostverträgen zu verbinden.

Natürlich war auch Walter Scheel, der Außenminister in der Regierung von Willy Brandt war, ein Protagonist der neuen Annäherungspolitik gegenüber Osteuropa und dem anderen Deutschland.

Ohne die Unterstützung von Walter Scheel und seiner FDP hätten Egon Bahr und Willy Brandt die neue Deutschland- und Osteuropa-Politik nicht umsetzen können.

Aber der politische Fokus der sozialliberalen Bundesregierung lag auch auf der Innenpolitik.

Viele Gesetze wurden geändert und der gesellschaftlichen Realität angepasst.

Es war ein ehrliches Anliegen von Walter Scheel, die bundesrepublikanische Gesellschaft zu modernisieren und Reformen anzustoßen.

Mehr Demokratie zu wagen, war damals auch ein durchaus zentrales Anliegen Walter Scheels.

Bevor Willy Brandt 1974 als Bundeskanzler zurücktrat, entschied sich Walter Scheel als Bundespräsident in der Bundesversammlung am 15. Mai 1974 zu kandidieren.

Er wurde mit den Stimmen von SPD und FDP in das höchste deutsche Staatsamt gewählt.

Walter Scheel nutzte seine Stellung als Bundespräsident, um das politische Denken in der Republik zu beeinflussen.

Der gesellschaftliche Wandel und seine Auswirkungen waren immer wieder Gegenstand seiner ambitionierten Reden.

Er sah sich als Anwalt derer, die die Bundesrepublik als fortschrittliche und freiheitliche Gesellschaft weiter entwickeln wollten.

Freiheit war das große Thema von Walter Scheel.

Als er mit Studenten kritisch über das Freiheitliche diskutierte, äußerte er sehr eindringlich:

„Sprechen Sie nicht verächtlich von der Freiheit. Sie ist unsere einzige Chance.“

In der heutigen Zeit ist dieser Satz immer noch hoch aktuell.

Am 24. August starb unser Ehrenbürger, Bundespräsident a.D. Walter Scheel, im Alter von 97 Jahren.

Er hat seine letzte Ruhestätte in unserer Stadt gefunden.

Wir werden ihn und sein Engagement für Berlin nicht vergessen.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau und den erwachsenen Kindern.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich zu Ehren Walter Scheels erhoben haben.

- - -